

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 65

Dienstag, den 8. Juni abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 8. Juni, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Am Ostrand der Loretohöhe scheiterte ein feindlicher Angriff gänzlich. Von weiteren Angriffsversuchen sahen die Franzosen ab. Auch südlich von Neuville wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindlicher Angriff niedergehalten. In Gegend südöstlich Nebuterne dauert der Kampf noch an. Der Angriff nordwestlich von Soissons bei Malin-Sous-Tous-Vente ist durch unseren Gegenangriff zum Stehen gebracht. Bei Villeaux-Bois nordwestlich von Berry au bac erlitt der Feind bei einem erfolglosen Versuche, seine im Mai verlorene Stellung zurückzuerobern, starke Verluste. Bei Dauai wurde ein feindliches Flugzeug heruntergeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Unsere Angriffsbewegungen in Gegend Szawle und östlich der Dubiza nehmen ihren Fortgang. Südöstlich von Plock wurde ein feindliches Kampfflugzeug zum Landen gezwungen und erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Westlich von Przemyśl ist die Lage im Allgemeinen unverändert. Die Zahl der von der Armee Madajew seit dem 1. Juni gemachten Gefangenen beläuft sich auf über 20000.
* Auf den Höhen von Nowoszyn, nordwestlich von Jurawno, haben die Truppen des Generals von Vinsingen den Feind erneut geschlagen. Die Verfolgung gelangte bis zur Linie Bucaczowce, südlich Hrehorow, südl. von Molodynce. Südlich des Njester haben wir den Lwowa-Abchnitt überschritten und erreichten Myslow, östlich von Calusz, Wojnilow, Seredno-Koloziejow. Die Beute des Tages beläuft sich auf 4200 Gefangene, 4 Geschütze und 12 Maschinengewehre.

Totales.

* Am nächsten Freitag findet eine Stadtverordneten-Versammlung statt, in der einige Angelegenheiten, die die höhere Schule betreffen, erledigt werden sollen.

* Die landsturmpflichtigen 1. Aufgebotes sind durch Kaiserliche Verordnung vom 28. Mai aufgefordert sich in den nächsten 3 Tagen bei dem Bürgermeisteramt anzumelden. Es sind die 17-, 18- und 19-jährigen Landsturmlaute.

* Das Feldbergfest. Auch in diesem Jahre werden die Turner des Mittelrhein-Turnkreises in gewohnter Weise nach dem Feldberg wandern, jedoch nicht wie sonst zum friedlichen Wettkampf. Aber in erster Zeit wollen sie, deren Arbeit einzig und allein dem Vaterlande gilt, des Vaterlandes und derer gedenken, die draußen um dessen Ehre streiten. Am 20. Juni werden sich die Turner in verschiedenen Turnfahrten, die den Vereinen und Bauen in der Anordnung überlassen sind, droben um 12 Uhr an dem sagenumwobenen Brunnhildissen treffen, wobei der Kreisvertreter Schulrat Schmuck-Darmstadt die vaterländische Gedächtnisrede halten wird.

* „Der Taunus im Bild.“ Die diesjährige Sommerausstellung des Frankfurter Kunstvereins soll der Schönheit unserer heimatlichen Gebirgslandschaft gewidmet sein und den Taunus im Bild zeigen. Besitzer von auf den Taunus bezughabenden Darstellungen (Gemälde, Aquarellen, farbigen Stichen usw.) namentlich älterer Meister (17., 18. und erste Hälfte des 19. Jahrhunderts) werden gebeten, ihren Besitz dem Frankfurter Kunstverein (Sungthofstraße 8) im Interesse der Reichhaltigkeit und Vollständigkeit der Ausstellung anzumelden, resp. leihweise zur Verfügung zu stellen.

* Feldpostsendungen. Während der warmen Jahreszeit dürfen leicht schmelzbare Stoffe wie Butter, Fett, Honig usw. mit der Feldpost nur in sicher verschlossenen Blechbehältern verschickt werden. Die Versendung in bloßen Pappkästen ist durchaus ungeeignet, weil der geschmolzene Inhalt durch die

Umhüllung dringt und andere Sendungen beschmutzt und beschädigt. Besonders vom westlichen Kriegsschauplatz, wo sich bereits eine hohe Tageswärme geltend macht, wird über solche Beschädigungen lebhaft Klage geführt. Die Postanstalten sind angewiesen, Feldpostsendungen mit leicht schmelzbaren Stoffen in ungeeigneter Verpackung während der warmen Jahreszeit unbedingt zurückzuweisen. Butter und Fett gehören übrigens zu den leicht verderblichen Waren, von deren Versendung ins Feld selbst bei ausreichender Verpackung während der warmen Jahreszeit dringend abgeraten wird.

* Ankauf von Militärpferden. Die 1. Remontierungskommission hält auf Befehl des Kriegsministeriums, Remonteeinspektion, im Einverständnis mit dem stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps am 11. Juni um 9 Uhr vormittags in Frankfurt a. M. in der Landwirtschaftlichen Halle, Ostendstraße, einen öffentlichen Markt zum Ankauf kriegsbrauchbarer volljähriger Pferde im Alter von 5 bis 15 Jahren ab. Der Ankauf erfolgt freihändig. Bezahlung sofort durch Anweisung auf die Reichsbank.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 7. Juni 1915, mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ostrand der Loreto-Höhe erneuerten die Franzosen in den Nachmittags- und Abendstunden ihre Angriffe, die in unserem Feuer völlig zusammenbrachen. Weitere Angriffsversuche in der Nacht wurden im Keime erstickt.

Südöstlich Gewinterne (östlich Doullons) griff der Feind heute morgen erfolglos an; der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen. Ein breiter franz. Angriff nordwestl. Malin-Sous-Tous-Vents (nordwestl. von Soissons)

wurde größtenteils sofort abgewiesen, nur an einer Stelle erreichte er unsere vordersten Gräben, um die noch gekämpft wird. Unsere Stellung bei Bauquos südöstlich von Varennes wurde gestern abend angegriffen. Trotz Anwendung von Brandbomben, die unsere Gräben mit einer leichtbrennenden Flüssigkeit überzogen, gelang es den Franzosen nicht, in unsere Stellung einzudringen. Mit schweren Verlusten stutete der Feind in seine Gräben zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Nördlich Kurschany erzwang unsere Kavallerie den Uebergang über die Windau und stieß in südöstlicher Richtung vor. Südöstlich Kurtowian und in der Gegend östlich Sawdnyki machte unsere Offensive gute Fortschritte. Weitere 3340 Gefangene und 10 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand. Südlich des Njemen wurde das Flußufer bis zur Linie Tolause-Saziezyski vom Feind gesäubert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Bei den Kämpfen um Przemyśl wurden 33 805 Gefangene gemacht.

Oestlich Przemyśl setzten die verbündeten Truppen ihre erfolgreichen Kämpfe fort und warfen den Feind nordwestlich Mosziska auf die Wiszina zurück.

Teile der Armee des Generals v. Vinsingen haben bei Jurawno den Njester überschritten und die Höhe auf dem nordöstlichen Ufer erstickt. Weiter südlich hat die Verfolgung die Linie Nowiga-Kaluz erreicht. Die Beute ist hier auf über 13000 Gefangene gestiegen.

Heeresbericht vom Sonntag.

Westlicher Kriegsschauplatz

Angriffe gegen unsere Stellungen am Ostabhang der Loretohöhe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Nur um wenige vorspringende Grabenstücke wird noch gekämpft. Die Reste der Zuckersfabrik bei Souchez sind noch im Besitz der Franzosen. Im Dorfe Neuville wurden zwei Häusergruppen verloren.

Feindliche Minenstollen-Sprengungen in der Champagne blieben ohne jeden besonderen Erfolg.

Wir belegten gestern die Festung Calais und den Flughafen Clement bei Luneville mit Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Offensive in Gegend Sawdyniti, der sich nördlich u. südl. ziehenden Truppen angeschlossen, gewann nach Osten weiter Boden. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich auf 3650.

Weiter südl. bei Ugany wurde der Angriff einer russischen Division abgewiesen.

Südl. des Njemen trieben deutsche Truppen feindl. Abteilungen auf die Linie Sapiezynski-Wilki zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche u. österreich-ungarische Truppen haben östlich Przemyśl den Feind bis in die Gegend nordwestlich und südwestlich von Mosziska zurückgeworfen. Die Armee des Generals v. Linington hat den feindlichen Brückenkopf bei Zugawno gestürmt und ist im Begriff den Dnjestr-Übergang bei diesem Ort zu erkämpfen. Weiter südlich schreitet die Verfolgung vorwärts. Sie brachte bislang 10900 Gefangene, 6 Geschütze, 14 Maschinengewehre.

Volkkrieg und Geschäftskrieg.

Allmählich scheint doch den breiteren Schichten in Frankreich ein Licht darüber aufzugehen, daß auch die dritte große Offensive des Generals Joffre die deutsche Mauer in Nordfrankreich nicht durchbrechen wird, und die großen Blutopfer zwischen Arras und Lille wieder, wie die bei Soissons und in der Champagne, umsonst gebracht sind. Die fortgesetzten Gewinne an Gräben, Stützpunkten und Häusergruppen, von denen die amtlichen Berichte täglich sprechen, ziehen nicht mehr, da eben doch die Hauptlinie der feindlichen Verteidigung unverändert bleibt. Ebenso wie die Durchbruchversuche sind bisher die Dardanellenaktion und die Hoffnungen auf Russen Siege in Galizien gescheitert. Die Taten der Unterseeboote bei den Dardanellen und die schweren Niederlagen der Russen am Dunajec und am San, der Fall der Festung Przemyśl, die Bedrohung Lembergs, lassen sich beim besten Willen nicht verschweigen. Kein Wunder, daß die den ganzen Winter hindurch siegreiche Stimmung in Paris allmählich in Flaueheit übergeht und daß man anfängt, zu vergleichen, was Frankreich und was die Bundesgenossen geleistet haben.

Während Frankreich ohne Zweifel alle seine Kräfte bis zur Erschöpfung einsetzt, wird in England eifrig darüber debattiert, ob sich das neue Konzentrationskabinett zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht entschließen wird oder nicht. Ohne schwere innere Kämpfe läßt sich der Versuch nicht ausführen, Grund genug, ihn überhaupt nicht zu machen. Frankreich wird sich deshalb damit abfinden müssen, daß die militärische Hilfe Englands unzureichend bleibt. Zur Beschwichtigung der Kritik, die sich neuerdings gegen die englische Kriegsführung regt, verbreitet „Hawas“ eine Londoner Meldung, wonach England seinen Verbündeten finanziellen Beistand leiste, dessen Umfang nicht genügend anerkannt werde. Dieser Beistand sei nur möglich, wenn das Geschäftsleben in England nicht zu sehr gestört werde. Solche Störung wäre aber bei Einführung der allgemeinen Wehrpflicht unvermeidlich.

Also England gibt das Geld, und die andern liefern die Soldaten. So hat England seine Kontinental-Kriege noch immer geführt. Immerhin spielt das englische Geld in diesem Weltkriege

der Tat eine wichtige Rolle. Wie hätte Italien seinen Verrat begehen und sich frivol in das allgemeine Blutbad stürzen können, ohne Aussicht auf die finanzielle Unterstützung Englands und wird Rußland nicht nach seinen militärischen Niederlagen einen vollständigen wirtschaftlichen Zusammenbruch erleben, wenn nicht England neue Garantien übernimmt? Die Frage ist eben, ob nicht das finanzielle Risiko für das reiche England selbst zu groß wird. Der ehemalige Finanz- und nunmehrige Munitionsmister Lloyd George, hat kürzlich England als das am schlechtesten organisierte Land bezeichnet und den Gedanken geäußert, daß vielleicht statt der allgemeinen Dienstpflicht beim Heere der Zwang zur Arbeit in den Fabriken, die Kriegsmaterial herstellen, einzuführen wäre. Auch hieraus ist zu ersehen, daß der Krieg für England kein Volkskrieg, sondern ein Geschäftskrieg ist.

Deutschlands wirtschaftliche Waffen

Einen glänzenden Beweis für die günstige wirtschaftliche Lage Deutschlands liefern u. a. auch die Mitteilungen des sächsischen Statistischen Landesamtes über die Lage der sächsischen Sparkassen. Trotz Kriegszeit und trotz der Einzahlungen auf die erste Kriegsanleihe schloß das Jahr 1914 ab mit einem Einzahlungsüberschuß von 8,7 Millionen Mark. Der Guthabenzuwachs betrug 73,7 Millionen Mark. Die Guthaben der Einleger überstiegen zum erstenmale die zweite Milliarde. Diese günstige Entwicklung hat sich im neuen Jahr fortgesetzt, denn allein in dem einen Monat Januar betrug der Ueberschuß der Einzahlungen über die Auszahlungen bei den sächsischen Sparkassen fast 27 Millionen Mark. Ein solcher Ueberschuß ist noch nie dagewesen!

Die Polen und Italien.

Der Obmann des Polenklubs, Graf Bilinski, veröffentlicht in der „Polnischen Zentralkorrespondenz“ einen Artikel, in dem er das Vorgehen Italiens aufs schärfste verurteilt und schreibt: Die Polen würden diesen Verrat an ihren höchsten nationalen Interessen seitens Italiens nicht vergessen. Der Artikel schließt mit der Versicherung, der Krieg mit Italien werde der populärste Volkskrieg werden, den die Völker der Monarchie, die Polen mit einbegriffen, aus tiefverletztem Gerechtigkeitsgefühl im Glauben an den unverblähten Stern Habsburgs siegreich durchkämpfen werden.

An der baltischen Küste.

Das Stockholmer „Aftenbladet“ entnimmt der Lettischen Zeitung Kurzeme folgende Petersburger Meldung: Deutsche Flugzeuge kreuzen täglich über Windau (nördlich Libau), wo man den Kanonendonner schon ziemlich nahe hört. Die Flüchtlinge, insbesondere Juden, lehren nach Libau zurück.

Das Nassauerland als Sommerfrische.

Wie gewaltig sind die Leistungen des deutschen Volkes in dem Bestreben, unser Wirtschaftsleben den nun einmal durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen anzupassen, Handel und Wandel im Fluße zu halten und damit die Existenzmöglichkeit der Gesamtheit und aller Stände zu sichern. Das ist uns in hohem Maße gelungen und ist zu vergleichen mit einer gewonnenen Schlacht, deren Verlust uns von unseren Gegnern zugebracht war. Und wie draußen an der Front unser tapferes Heer unter genialer Führung den Feind in Schach hält, so hat uns eine bewunderungswürdige Anpassungsfähigkeit des Volks vor den sonst während eines Krieges auftretenden Schäden und Störungen in hohem Maße bewahrt.

Trotz der allgemeinen Kriegslage ist auch in diesem Jahre eine günstige Entwicklung der deutschen Reisezeit zu erwarten. Das Bedürfnis zur Erholung und das Verlangen nach Ausspannung und Ruhe, nach einem Wechsel der Umgebung, macht sich allgemein bemerkbar. Außer den kranken und verwundeten Kriegern mit ihren Familienangehörigen werden daher voraussichtlich auch Erholungsbedürftige in großer Zahl die deutschen ur- und Badeorte aufsuchen. Der Krieg hat uns so recht wieder den Wert der Heimat sehen und schätzen gelehrt und welche landschaftlichen Berlen bergen doch unsere deutschen Lande! Es liegt vor allem auch im volkswirtschaftlichen und nationalen Interesse, wenn unsere deutschen Kurorte, Bäder und Sommerfrischen mehr als bisher von Erholungs-

bedürftigen und Sommerfrischlern aufgesucht werden. Wer wirklich Erholung von dem nervenzerrüttenden Leben der Großstadt sucht, fernab von dem brausenden Verkehr der modernen Zeit, dem empfiehlt der Nassauer Verkehrsverband in allererster Linie das an Naturschönheiten so überreich gesegnete Nassauerland, den Taunus, den Westerwald, das Rothaargebirge usw. Die Fülle der rauschenden Bergwälder, die lieblichen Waldtäler mit ihren blinkenden Wasserläufen, die reine stärkende Höhenluft der heimischen Bergwelt, die weiten äppigen Wiesengründe, die Gastfreierheit der Nassauer und nicht zuletzt die jeder Geschmacksrichtung und Vermögenslage Rechnung tragenden Unterkunftsmöglichkeiten machen das Nassauerland zu einem geradezu idealen Aufenthalt für Sommerfrischler und Erholungsbedürftige.

Auskunft über alle möglichen Fragen, die Sommerfrischen, Kurmittel, Unterkunftsmöglichkeiten und Wanderungen betreffen, erteilt bereitwilligst das Zentralbüro des Nassauer Verkehrsverbandes, Frankfurt a. M., Bahnhofspkatz 8, das auch mit sämtlichen Prospekten ausgestattet ist.

Auch die dem Verband angeschlossenen Ortsgruppen und Bürgermeistereien geben über alle gewünschten Fragen Aufschluß.

Frauen und Mädchen Cronberg's!

Wer von Euch?

hat den Gruss an seinen Kaiser noch nicht unterzeichnet.

Kaiser Wilhelm-Spende.

Eingefandt.

„Nur halbso schlimm!“ möchte ich dem Verfasser des Eingefandt in der vorigen Nummer dieses Blattes zurufen. Daß es in unserer ersten Zeit junge Leute gibt, welche nicht wissen, was sich gehört, wird gewiß nicht bestritten, aber gleich von einer „Horde ungezogener Jungens und Mädels“ zu reden, das ist übertrieben. Man verlasse doch unsere deutsche Jugend nicht. Mancher junge Mann bedauert es von ganzem Herzen, militäruntauglich zu sein, und nicht in der Reihe der Kämpfer stehen zu dürfen. Einer große Zahl unserer Taunuswanderer fehlt es noch am vorgeschriebenen Alter, um eingestellt werden zu können. Sollen diese ihre freien Sonntage jetzt in Sad und Nische vertrauern? Lassen wir dieselben doch wandern, um den Körper in Gottes freier Natur zu stärken, für viele kommt vielleicht allzubald die Zeit, daß auch sie abgerufen werden, im Felde dem Vaterlande Dienste zu leisten. Auch der Ausdruck „ununterbrochene Maskenaufzüge“ halte ich für viel zu hart. Unsere Damenwelt kleidet sich so, wie es jetzt Sitte ist. Ob die bestehende Kleidertracht schön ist, das ist eine Frage für sich. Man schelte meinewegen die Kleidertracht, aber nicht einen nur bestimmten Teil der Damenwelt, welche sich ihrer bedient. Die unschuldige Zipselmütze trug einst ein Mädchen — vielleicht gar nur in Ermangelung eines besseren Kopfpuges, — andere Mädchen fanden dies Kleidam, (wie wollen wir beileibe nicht mehr sagen) und sofort wurde der Hut durch die Zipselmütze verdrängt. Wer verrät eine bequemere und angenehmere Kopfbedeckung für wandernde Mädchen? Daß die Farbe arg bunt gewählt wird, das dürfte man doch wohl dem weiblichen Geschlecht verzeihen. Es sollte dessen größter Fehler sein. Sodann nenne man doch nicht unsere wandernden Mitbrüder und Mit-schwester, die doch sicherlich auch liebe Bekannte und Verwandte in der Front haben, nicht gleich eine Horde die brüllt, und Banditenklavier und Wimmerholz bearbeiten. Es gibt auch Menschen, welche sich ehrlich freuen, wenn unsere schönen Volkslieder von Gitarre und Mandoline begleitet werden. Mit diesen Instrumenten großen Lärm zu machen, ist doch wohl nicht möglich. Ueberlautem Singen sollte man freilich steuern. Mir scheint bei der so sehr großen Zahl der Wanderer an den letzten Sonntagen die hervorgerufene Unruhe angemessen und darum begreiflich. Wenn unsere Jugend — wie es in dem gen. Eingefandt heißt — aus so vielen „dummen Jungens“ und „unreifen Elementen“ besteht, dann gehen wir ja einer netten Zukunft entgegen und die Früchte der harten Arbeit, die unsere braven Krieger auf dem Schlachtfelde leisten, die gingen uns gewiß wieder verloren. Drum nochmals: die Sache ist nur halbso schlimm.

S. S.

Amtliche Bekanntmachung. Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf

Freitag, den 11. Juni

abends 8 Uhr,

in den Sitzungsaal eingeladen.

Tagesordnung:

Betr. die höhere Schule.

Die Mitglieder des Magistrats werden zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Cronberg, den 8. Juni 1915.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung

Dr. Spielhagen.

Verwendung von Erdölpech und Oel.

Vom 29. April 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Einrächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Erdölpech darf nur zur Herstellung von Schmieröl verwendet werden.

Die Eigentümer von Erdölpech sind verpflichtet, das Pech der Berliner Schmieröl-Gesellschaft m. b. H. auf Verlangen käuflich zu überlassen; die Ueberlassung an andere Personen ist verboten. Kommt eine Einigung über den Preis nicht zustande, so wird er von der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt.

§ 2. Fußboden- und Stauböle dürfen nicht hergestellt werden.

Die Verwendung von Oel zum Oelen von Fußböden ist verboten.

§ 3. Dachpappe, bei deren Herstellung Erdölpech verwendet ist, darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt nicht für Dachpappe, die vor dem 1. April 1915 im Inland fertiggestellt oder vor diesem Tage aus dem Ausland eingeführt worden ist.

§ 4. Der Reichskanzler kann von der Vorschrift des § 1 Abs. 1, des nach § 2 und des § 3 Abs. 1 Ausnahmen zulassen.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften des § 1 Abs. 1, Absatz 2 Satz 1, des § 2 Abs. 1 und des § 3 zuwiderhandelt.

§ 6. Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark wird bestraft, wer den Vorschriften des § 2 Abs. 2 zuwiderhandelt.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung an die Stelle der Bekanntmachung über die Verwendung von Erdölpech und die Herstellung von Fußbodenöl vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 211). Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 29. April 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Delbrück.

Rekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung des Golfplatzes wird am

Mittwoch, den 9. Juni ds. Jrs.
von vormittags 9 Uhr ab

durch das unterzeichnete Ortsgericht an Ort und Stelle versteigert.

Zusammenkunft an der Meierei.

Cronberg, den 5. Juni 1915.

Das Ortsgericht.

J. B. Joh. Adam Wehrheim.

Bekanntmachung.

Da nunmehr durch Kaiserliche Verordnung vom 28. Mai d. Js. die bei dem Aufruf vom 15. August 1914 (RGBl. S. 371) ausgenommenen Jahrgänge des Landsturmes 1. Aufgebots aufgerufen sind, wird hiermit angeordnet:

Sämtliche Wehrpflichtige, die in der Zeit vom 1. Juni 1898 bis 1. Januar 1896 geboren sind, haben sich in der Zeit vom 8. bis zum 10. d. M. bei dem Bürgermeister ihres Wohnortes zur Landsturmrolle anzumelden.

Bad Homburg v. d. H., den 7. Juni 1915.

Der Zivilvorstehende der Ersatz-Kommission.

J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht. Die Anmeldungen zur Landsturmrolle haben hierselbst auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes zu geschehen.

Cronberg, den 8. Juni 1915.

Der Magistrat.
J. B. Schulte.

Am Freitag, den 11. Juni, nachmittags 8 Uhr, finden **Übungen der Pflichtfeuerwehr** statt. Versammlungsort: **Spritzenhaus in der Tanzhausstraße.** Die zum Feuerlöschdienst verpflichteten Mannschaften (Jahrgänge 1870—90 einschließl.) mit Ausnahme der hiervon ausdrücklich befreiten, haben zur Übung pünktlich zu erscheinen, andernfalls ihre Bestrafung eintreten muß. — Außer dieser Bekanntmachung ergehen keine besonderen Aufforderungen zur Teilnahme.

Cronberg, den 8. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Schulte.

Vorshuß-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. b. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung { gegen Bürgschaft u. Effektdépôts
die Discontirung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Bürostunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni 1915, vormittags 10 Uhr,
versteigere ich zu Cronberg i. T. öffentlich meistbietend
gegen gleich bare Zahlung

1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel,
Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage,
Königsheim i. T. den 8. Juni 1915.

Mohren, Gerichtsvollzieher.

Fremden An- und Abmelde-Formulare

sind in der Geschäftsstelle zu haben

Frisch geschleuderten

Bienenhonig

— Starke Bienenvölker —
empfiehlt

Lehrer S. Eichhorn
Schönberg.

Kochkisten-

Töpfe

beste Ausnützung der Hitze in
Emaille empf. hlt

Gg. Maschke



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Sophie Dieß geb. Müller

im 62. Lebensjahre, nach gut überstandener Operation,
infolge eingetretener Herzschwäche verschieden ist.

Schönberg, den 7. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. d. N.: Wilhelm Dieß
Bahnhofsvorsteher a. D.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 9. d.
M., nachmittags 4 1/2 Uhr hier in Schönberg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
während der Krankheit und bei dem Hinscheiden
unseres unvergeßlichen Kindes, sowie für die vielen
Blumenspenden, sagen wir Allen auf diesem Wege
unseren

herzlichsten Dank

Familie Jakob Gembus.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Ableben und der Beerdigung unseres unver-
geßlichen lieben Sohnes, Bruders, Entels, Neffen,
Schwagers und Onkels

Johann Liedemann

sagen wir Allen herzlichen Dank. Insbesondere sagen
wir vielen Dank dem Herrn Sanitätsrat Dr. Spiel-
hagen, den barmherzigen Schwestern, den kath. und
evang. Schulkameraden und Kameradinnen, den Kame-
raden der Gewerbeschule, dem Jünglingsverein und
den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern.

Innigen Dank auch Herrn Lehrer Bernbach und
den Schulkindern für den schönen Grabgesang.

Cronberg, den 7. Juni 1915.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine

Wohnung von 3 Zimmern
mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten
usw. zu vermieten.

Näheres bei Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann

Höfliche Bitte

an meine verehrl. Kundenschaft!

Durch andauernden Personal mangel bin ich genötigt,
meine geehrten Kunden zu bitten, zur schnelleren Erledigung
der Versorgung mit Milch beizutragen. Von jetzt ab wolle
man die Milch am Wagen selbst abnehmen. Ein Glocken-
zeichen wird die Ankunft vor dem Hause hörbar machen.

Hochachtungsvoll

Frau Ferd. Messerschmidt Wwe.

Milchgeschäft, Niederhöchstadt.

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verlambüchsen in verschiedenen Größen.

„Sparbüchse „Die fleißige Bertha““

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:

Mosaikplatten, Tonplatten

Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten

Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 333 • Postsparkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparabüchsen bei einer
Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Aufforderung.

Das Statutenbuch Nr. 10
auf Jean Beder, Schreiner,
lautend, ist angeblich in Verlust
geraten. Derjenige, welcher im
Besitz dieses Buches ist, wird
hiermit aufgefordert, dasselbe
innerhalb 14 Tage, von heute
ab, hier vorzuzeigen.

Cronberg, 8. Juni 1915.

Vorstand-Verein
für Cronberg u. Umgegend.

Hausmädchen

das gut nähen und servieren
kann, gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Wir suchen

für sofort für unser Büro ein
Fräulein

welches flott stenographieren u.
Maschinensreiben kann. Off.
mit Gehaltsansprüchen an
Kronhaller Mineralquellen.

Alle Uhren

welche sich für das Feld eignen,
mit und ohne leuchtendem Ziffer-
blatt, sind von mir zu Original-
preisen erhältlich.

H. Lohmann

Hof-Uhrmacher.

Sitzliegewagen gut erhalten
zu verkauf.

Näheres Geschäftsstelle.

Geräumige

2 Zimmerwohnung

mit Bad zum 1. Juli vermietbar.
Cronberg, Hainstraße 6 II.

Gesucht 3 möblierte

Zimmer

mit 2 Betten und
Bad, elektr. Licht
in ruhige Lage in
Cronberg. Off.

u. N. P. an die Geschäftsstelle.

Nettes anständ. Mädchen

welches servieren kann u. Zim-
mer besorgen muß, wird in
seiner Pension nach Bad Hom-
burg gesucht. Näh. Geschäftsst.

Gartenkies

blau und weiss

sowie

Dung

aller Art

empfiehlt

J. A. Kunz

Kartoffel- & Tomatmaschinen

Kartoffelpressen

Kartoffelmäler

zur Brotbereitung empfiehlt

Georg Maschke